

Schiphorst Iris ter

Vorname: Iris

Nachname: ter Schiphorst

erfasst als: KomponistIn InterpretIn AutorIn MusikerIn

Genre: Neue Musik

Instrument(e): Klavier Bassgitarre Schlagzeug Keyboard

Geburtsjahr: 1956

Geburtsort: Hamburg

Geburtsland: Deutschland

Website: [Iris ter Schiphorst](#)

Iris ter Schiphorst ist eine deutsche Komponistin, Pianistin, Autorin, Bassistin, Schlagzeugin und Keyboarderin. Sie ist als Komponistin von Ensemblekompositionen, Orchesterwerken und musiktheatralischen Stücken hervorgetreten. Der Durchbruch gelang ihr 1999 mit der "Ballade für Orchester: Hundert Komma Null".

Ihr Werkverzeichnis umfasst alle Gattungen, darunter 13 große Orchesterwerke, die von namhaften Orchestern im In- und Ausland zur Uraufführung gelangten, sowie mehrere abendfüllende Musiktheaterwerke und diverse Filmmusiken und schließt seit den späten 80iger-Jahren auch eine ganze Reihe multi-medialer Arbeiten ein.

Ausbildung

erster Unterricht von der Mutter, einer deutschen Pianistin Klavier

1973 - 1978 [Hochschule für Künste Bremen](#) Bremen - Deutschland Ausbildung zur Pianistin Klavier

Berlin Theater-, Kulturwissenschaften und Philosophie (Freie Universität Berlin, später auch Humboldt-Universität)

Kompositionskurse (Dieter Schnebel) sowie musikwissenschaftliche Seminare (Helga de la Motte-Haber)

Kompositionskurse [Nono Luigi](#)

intensive Beschäftigung mit elektronischer Musik und Sample-Techniken

Tätigkeiten

1986 Berlin seitdem freiberufliche Komponistin

1990 Gründung und seitdem Mitglied des elektro-akustischen Ensembles "intrors"

1992 seitdem zahlreiche Einladungen zu internationalen Musikfestivals, Uraufführungen und Kompositionsaufträge

1996 - 2001 intensive Zusammenarbeit mit dem Komponisten Helmut Oehring, zahlreiche gemeinsame Kompositionen

2004 Stipendiatin und "Artist in Residence" im Künstlerinnenhof "Die Höge"

2013 [Akademie der Künste Berlin](#) Berlin seither Mitglied

2015 - 2016 [Internationales Künstlerhaus Villa Concordia Bamberg](#) Stipendiatin und "Artist in Residence"

2011 - 2013 [Universität der Künste Berlin](#) Dozentin für Experimental-Komposition und Betreuung der Reihe "Neue Musik im Diskurs"

2015 [Institut für Komposition und Elektronik/Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien seitdem Professorin für Medienkomposition

Bassistin, Schlagzeugin und Keyboarderin in diversen Rockgruppen, u.a. in der Bremer Frauenband "Seven kick the can"

Ende der 1980er-Jahre Gründung des Vereins "zeit-Musik" (zusammen mit Mayako Kubo, Franz Martin Olbrisch, Berthold Türcke, Frank Hilberg und Gian Mario Borio)

Kooperationen mit führenden Ensembles, z.B. London Sinfonietta, Ensemble modern, Scharoun-Ensemble, Ensemble recherche, ictus Ensemble, Ensemble Mosaik, Neue Vokalsolisten, BIT-20 Ensemble, Ensemble Musikfabrik, Ensemble Aventure, Ensemble Ascolta, Ensemble Collegium Novum Zürich, PHACE-Ensemble Wien, Kammerakademie Potsdam, Arditti Quartett, Doelen Quartett, Quatuor Bozzini etc.

Aufträge (Auswahl)

1999 [Musica Viva München Ballade für Orchester: HUNDERT KOMMA NULL](#)

2004 Auftrag des Deutschlandfunks [Aus Kindertagen: verloren](#)

2015 Projekt mit dem Landesjugendorchester Sachsen im Auftrag des Sächsischen Musikrats

Aufführungen (Auswahl)

2000 [Weltausstellung/Exposition Mondiale \(EXPO\)](#) Hannover

[Deutsches Symphonie-Orchester Berlin](#) Berlin

Basel Europäischer Musikmonat Basel

Kassel Documenta Kassel

festival rendez-vous musique nouvelle (Forbach) [Wie einen Wasserfisch - für Stimme und 8 Instrumente](#)

[Festival d'Automne à Paris](#) Paris

[Musica Viva München](#) München

[Klangwerkstatt Berlin](#) Berlin

[Musik der Zeit Köln](#) Köln

[BBC Symphony Orchestra](#)

[Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks](#)

[WDR Sinfonieorchester](#)

weitere (Ur-) Aufführungen u.a. bei den Festivals in Donaueschingen, Witten, Helsinki, Stockholm, Amsterdam, Porto, Bielefeld (visible music)

Auszeichnungen

1992 1. Preis beim Kompositionswettbewerb für Synthesizer- und Computermusik

1997 Preisträgerin des internationalen Kompositionswettbewerbs BLAUE BRÜCKE, Hellerau

[Silence moves I - Soundtrack für einen imaginären Film](#)

2001 Nominierung für den Prix Italia [Ballade für Orchester: HUNDERT KOMMA NULL](#)

2007 Auswahl als offizieller deutscher Beitrag zu den World Music Days in Hong Kong

[Zerstören - für Ensemble](#)

2008 Sonderpreis der Jury beim Internationalen Komponistinnen Wettbewerb der GEDOK

[Zehn Miniaturen für Cello und Akkordeon](#)

2009 Nominierung für den Deutschen Musikautorenpreis in der Kategorie "Sinfonik"

2011 Preisträgerin des ad libitum Kompositionswettbewerbes [Klangrätsel - für 15 Streicher](#)

2012 [UNESCO - United Nations Educational, Scientific an Cultural Organisation](#) in der Endauswahl des "Rostrum of Composers" und in mehr als 32 Ländern ausgestrahlt

[Dislokationen - für Orchester und Klavier \(verstärkt\)](#)

2015 Heidelberger Künstlerinnenpreis

2016 Nominierung für den Deutschen Musikautorenpreis in der Kategorie "Stimme"

Pressestimmen

29. Januar 2009

"Mit "Zerstören II" (2006) legte Iris ter Schiphorst ein keineswegs destruktives, sondern spannendes, streckenweise unheimlich intensives Werk vor. Es reiht nicht wahllos Klänge und Geräusche aneinander, sondern entrollt ein großes und, trotz Textzuspielung, unaussprechliches Drama. Hier gelingt es endlich auch einmal, das Keyboard gleichermaßen als Kontrast und Komplement des Orchesters einzusetzen, anstatt ihm nur belanglose Samples zu entlocken.

"Zerstören II" ist ein Meisterstück und Iris ter Schiphorst auf dem Weg in die allererste Reihe zeitgenössischer Komponisten."

Berliner Morgenpost (Volker Tarnow)

09. März 2005

Die größte Entdeckung war zweifellos die Berliner Komponistin Iris ter Schiphorst. Ihre reichen Klanglandschaften setzen sich aus einer originellen Mischung von geräuschhaften Klängen (durch elektronische Verstärkungen der Instrumente) einerseits und aus einer in hohem Grad expressiven Erzählweise zusammen. Als Auftragswerk des Deutschlandfunks begeisterte "aus Kindertagen: verloren!" durch seine Geschlossenheit und die originelle Nutzung der E-Gitarre."

November 2007
"Das Double"-
Thema
wurde
Bonner Generalanzeiger
in

24. Mai 2004

Der Höhepunkt [...] bildete Iris ter Schiphorsts "FÜR AKKORDEON". Zu Beginn ein hoher Ton, der wie aus dem Nichts aufzutauchen scheint, dann als Brechung ein grotesk ästhetischer Bass [...] das Akkordeon kann in seinen zahlreichen Farben glänzen. Dramatische Zuspitzungen und überraschende Wendungen, wie ein schlagartig auftauchendes Walzermotiv bestimmen dieses facettenreiche Werk."

Westdeutsche Zeitung

ter

Diskografie:

Schiphorsts
"Vergeben/Bruchstücke"

- 2011: Studien zu Figuren mit den Neuen Vocalsolisten Stuttgart (NEOS).
- zu • 2007: La Coquille et le Clergyman, Film (DVD) mit Musik: Asko Ensemble unter Peter Edgar
- Edgar • 2006: Zerstören mit dem Asko-Ensemble unter Hans Leenders (CD-Varèse Dokumentation/WDR)
- mit • 2005: Hi Bill mit Volker Hemken (Profil/Hänssler)
- prozesshafter • 2000: Kammermusik von Iris ter Schiphorst und Helmut Oehring (Ars Musici)
- Stringenz • 2000: Komponistenporträt von Iris ter Schiphorst und Helmut Oehring (CYPRES)
- abgehandelt • 1998: Requiem auf CD Dokumentation der Donaueschinger Musiktage (col legno)
- FAZ • 1996: Polaroids auf CD-Dokumentation der Donaueschinger Musiktage (col legno)
- (G. Rohde) • Polaroids auf CD Neue Musik in Deutschland 1950 – 2000 (Sony/BMG)

Links [mica-Archiv: Iris ter Schiphorst](#)